

MAZ-Kulturseite: Aktuelles aus der Regio



Kuratorin Petra Schröck will es Menschen ermöglichen, schon vor der Aquamediale mit Künstlern ins Gespräch zu kommen. FOTO: NADINE PENSOLO

Auf den Spuren von Camus

Petra Schröck ist die neue Kuratorin des Spreewald-Kunstfestivals Aquamediale

Von Nadine Pensold

Lübben – Der Schmerz, die Mutter, die Erde, das Meer – das sind vier der zehn wichtigsten Wörter des Lebens, die der französische Schriftsteller und Philosoph Albert Camus einst in seinem Tagebuch notierte. Es sind Begriffe, die Petra Schröck zu ihrem Konzept der 11. Aquamediale inspiriert haben. Die Berliner Kunsthistorikerin ist die neue Kuratorin des Festivals für zeitgenössische Kunst im Spreewald. Die temporäre Ausstellung steht dabei unter dem Motto Metamorphosen.

Angelehnt an die Begriffe Camus' hat Petra Schröck Wörter des Lebens für den Spreewald gesucht – dazu zählen die Stille, die Fährlaute, der Hochwald und natürlich die Spreewaldgurke. Mit diesen Vorgaben sollen nun lokale aber auch internationale Künstler ihre eigenen Assoziationen verknüpfen. Insgesamt werden sich dabei zehn Künstler aus Australien, Österreich, Südamerika und Deutschland mit dem Thema Verwandlung beschäftigen und Kunstwerke entwickeln, die man später auf Wiesen, im Wasser oder im

städtischen Umfeld erleben kann. Wer genau die Teilnehmer der Aquamediale sein werden, will die Kuratorin im Februar bekannt geben.

Das Konzept der 49-Jährigen besteht aber nicht nur aus der Idee der Lebensworte. Die Jury konnte sie vor allem von sich überzeugen, weil sie sowohl in der Vorbereitung als auch während der Festivalszeit die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Menschen der Region forcieren will. „Kunst ist kein geschlossenes System. Sie muss sich öffnen, damit Menschen einen Zugang zu ihr finden“, erklärt die Kunsthistorikerin, die bereits in früheren Projekten intensiv mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet hat. Bei der Aquamediale 11 sollen bei der Vermittlung auch Workshops mit inklusivem Charakter angeboten werden.

Der Wandel ist nicht nur eine inhaltliche Variable des kommenden Kunstfestivals – schließlich soll es den landschaftlichen Wandel des Biosphärenreservats analysieren. Auch an der Organisation der Veranstaltung wird sich einiges ändern. So wird die Aquamediale künftig nur noch alle zwei

Jahre stattfinden. Eine weitere Neuerung: Bereits im Vorfeld der Ausstellung sollen die Menschen mit den Künstlern in Kontakt kommen können. Das Wochenende der offenen Ateliers Anfang Mai soll Kunstinteressierten die erste Möglichkeit bieten, die Teilnehmer der Aquamediale zu erleben. „Es lohnt sich, Kunst nicht nur zu präsentieren, sondern auch sie zu erklären“, sagt Carsten Saß, Kulturdezernent in Dahme-Spreewald. Dazu soll auch der Abend „Magie der Worte“ am 4. Juni in Lübben dienen. Bei einer Lesung soll ebenfalls eine Begegnung zwischen dem Publikum und den Kreativen ermöglicht werden. Petra Schröck ist bereits gespannt, welche Ergebnisse die kommenden Wochen bringen wer-

Biografie

Petra Schröck hat Modedesign an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee sowie Kunstgeschichte an der Universität in Wien studiert. Die gebürtige Berlinerin arbeitete nach ihrem Studium längere Zeit in der Österreichischen Galerie Belvedere in Wien.

Die Kunsthistorikerin war bereits mehrfach Kuratorin unterschiedlicher

Ausstellungen und Kunstfestivals – unter anderem in Bregenz, Stockholm, Wien und Kopenhagen.

Seit 2004 ist Petra Schröck die künstlerische Leiterin der Berliner Fotogalerie „Brotfabrik“. Zudem arbeitet sie als Autorin für verschiedene Fachzeitschriften und unterrichtet als Kunstlehrerin Kinder und Erwachsene. *np*

Jahre stattfinden. Eine weitere Neuerung: Bereits im Vorfeld der Ausstellung sollen die Menschen mit den Künstlern in Kontakt kommen können. Das Wochenende der offenen Ateliers Anfang Mai soll Kunstinteressierten die erste Möglichkeit bieten, die Teilnehmer der Aquamediale zu erleben. „Es lohnt sich, Kunst nicht nur zu präsentieren, sondern auch sie zu erklären“, sagt Carsten Saß, Kulturdezernent in Dahme-Spreewald. Dazu soll auch der Abend „Magie der Worte“ am 4. Juni in Lübben dienen. Bei einer Lesung soll ebenfalls eine Begegnung zwischen dem Publikum und den Kreativen ermöglicht werden.

Petra Schröck ist bereits gespannt, welche Ergebnisse die kommenden Wochen bringen wer-

den. „Es ist spannend, welchen Blick Künstler mit globalem Hintergrund auf die Region haben. Ich hoffe, dass das eine schöne Reibung gibt“, sagt die Kunsthistorikerin, die mit dem Spreewald vor allem Kindheiserinnerungen verbindet. Welche Art von künstlerischen Arbeiten man ab Juni im Spreewald erwarten darf, dazu kann die Kuratorin noch nicht viel sagen. „Die Werke, die temporär und nicht für die Ewigkeit bestimmt sind, werden wir mit Künstlern gemeinsam entwickeln.“

● **Info:** Die Aquamediale 11 findet vom 6. Juni bis 19. September statt. In diesem Jahr befinden sich die Ausstellungsstücke und Veranstaltungsorte in den Bereichen Lübben, Golßen, Lübbenau und Straupitz.